gesetzt das Er selbige nach langer Zeit noch etwas fassen und behalten müchte/ So machen ihn doch verwirret die *æquivoca*, *synonyma* und *paronyma*, das er nicht weiß was dieses oder jenes sey oder heisse; Wo er nicht den Unterscheid aus denen Büchern haben kan. Denn ob man im Lateinischen und Teutschen auch wol viel Wörter hat/ die so bald nicht zu observiren oder zu unterscheiden seyn/ so können doch selbige durch den *Articulum* oder *termination*, oder auch sonsten unterschieden werden. Als/ *hic pilus* Haar/ *hæc pila* Ball/ *hoc pilum* Stampfel/ Der Herr *Dominus*, das Heer *Exercitus*, der Herd *focus*, die Heerd *grex*, der Heyde *Ethnicus*, die Heyde *Erica*, der Kohl *Crambe*, die Kohle *pruna*, Aber siehe/im Ehstnischen hat man solchen Unterscheid der *Articul* nicht/ da heists: Se Mees der Mann / Se Naine das Weib/ Se Rihst das Ding / Auch werden die *Terminationes* und Endungen der Wörter von denẽ Leuten also verschlungen / das man nicht verstehen/ ob sie sagen kebba/e/i/ und also die Bedeutung des Worts übel wissen kan. Aber was darff solchs viel beweises? Es zeugens nicht alleine die Frembden und Außländer/ so dieser Örter gelangen und dieser Sprache zu lernen begierig seyn / in dem sie die vorigen Anführungs-Bücher des Sehl. Hn *Superintendenten M Henrici Stalij* gantz weggekauffet/ auch noch anitzo nach einer solchẽ Anleitung sehnen/ und wündschen/ das eine solche von neuen heraus gegeben würde: Sondern auch die Einheimischen selber/die vorhin der Sprachen kündig/müssen gestehen/ daß man durch Hülffe solcher Bücher dieser Sprachen viel näher komẽn/dieselbe viel besser verstehen/ und viel eher fassen und lernen könne.

Wann nun deme also / das nicht alleine eine solche Anführung denen angehenden Schülern sehr nützlich/ sondern auch ein guter Verraht der Wörter / und ein genauer Unterscheid derselbigen ihnen hochnötig (woran es denn anitzo nicht wenig mangelt) als habe Ich mir unternommen (doch mit Einrathung des Königl. *Consistorij*) diesen Mangel in etwas zu ersetzen. Habe derowegen zu Fortsetzung dessen ein volständiges *Vocabularium* angefertiget, derer Meinung/ solchs durch milder Hertzen Zusteur und Beförderung dem Druck zu übergeben. Weilen aber leyder! die Zeiten böse/und der Außgabẽ viel/der Einnahmen aber sehr wenig seyn/daß man zu diesem mahl gute Hertzen darumb nicht anlangen mügen; Die Welt auch (GOTT sey es geklaget) immer ärger und kärger wird/daß sie eher und mehr auf andere und zwar unnütze und vergängliche Dinge/als auff Gottes Ehre und Lehre etwas wendet/ (wie man solchs an dem neuen *Manuali* und Hand-Buch wol gespüret) der Buchdrucker unter dessen diesem Lande zum besten gerne etwas dabey thun wollen / Als hat man dessen gutes Fürnehmen nicht verhinderen / sonderen nach Müglichkeit befoderen wollen.

Habe derowegen solches *Vocabularium* in etwas zusammen gezogen / und in dieses *Compendium* gebracht / daß es dem Drucker nicht zu viel/sondern Er desto eher damit fertig werden müchte. Unter des können nicht alleine die Frembden *studiosi*, sondern auch Kauff- und Handels-Leute/ja alle Handwercks Gesellen/welche in diesem Lande ihre Nahrung fortsetzen wollen/ aber ohn dieser Sprache Wissenschafft nicht wol fortkomẽn können/

Manuductio ad Linguam Oesthonicam..., 1660, lk. 10